

425 453 *ℳ* Uebertrag.

345 675 *ℳ* Uebertrag.

50 558 = Aufwand bei Verſetzung des Güterschuppens,

29 220 = dergleichen bei Herſtellung von Ueberdachungen der ſämmtlichen Freiperrons.

425 453 *ℳ* w. o.

Davon ſind jedoch zu kürzen:

125 000 = ermittelter Betrag von Erſparniſſen, davon herrührend, daß der künftige Betrieb der Annaberg-Schwarzenberger Linie betreffs der Zugsbildung und des Maſchinendienſtes ſchon von Aue und nicht erſt von Schwarzenberg ſeinen Ausgang nimmt, ſo daß zu Titel 20

300 000 *ℳ* rund verbleiben.

Begründet werden dieſe Herſtellungen mit der ſeit ſechs Jahren ſtetig gewachſenen Zunahme des Local- und Uebergangsverkehrs des Bahnhofſ Aue überhaupt und mit Folgendem: Habe ſchon zeither die Unzulänglichkeith des Bahnhofſ Aue in allen ſeinen Theilen ſich herausgeſtellt und zu zahlreichen, berechtigten Klagen des Publikums, ſowie zu dringenden, auf Beſeitigung der vorhandenen Uebelſtände gerichteten Vorſtellungen der betheiligten Gemeinden Veranlaſſung gegeben, ſo ſei auch eine weitere erhebliche Zunahme des geſamnten Verkehrs daſelbſt inſolge der fortſchreitenden Industrie in Aue und Umgegend, ferner durch die in der Herſtellung begriffenen Bahnverbindungen zwiſchen Stollberg und Zwönitz, ſowie zwiſchen Schwarzenberg und Annaberg mit Beſtimmtheit zu erwarten. Dieſes und die obwaltenden Uebelſtände überhaupt erforderten eine durchgreifende Verbeſſerung, wie ſolche im bearbeiteten Project in's Auge gefaßt ſei.

Von dem Stadtrath zu Schwarzenberg zugleich für die Nachbargemeinden Beierfeld, Bernsgrün, Neuwelt mit Unterſachſenfeld, Oberſachſenfeld und Wildenau, ſowie der Gutsherrſchaft zu Unterſachſenfeld ſind nun in einer an die zweite Kammer gerichteten Petition Einwendungen gegen das Project erhoben worden. Es wird darin geſagt:

Schwarzenberg werde ſchon dadurch ſchwer geſchädigt, daß entgegen dem im März 1886 übereinſtimmend von beiden Kammern gefaßten Beſchluffe, die Bahn Rittersgrün nicht bis Schwarzenberg hereingeführt werden, ſondern in Grünſtädtel an die Linie Annaberg-Schwarzenberg ſich anſchließen ſolle. (Eine Behauptung, die mit den actenmäßigen Thatſachen nicht übereinſtimmt — ſiehe Ständiſche Schriften 1885, Seite 86.) Wenn aber der Betriebsanfangs- und beziehentlich Endpunkt für die Bahn von Annaberg und damit im Zuſammenhange für die Bahn nach Zwickau-Werdau von Schwarzenberg nach Aue verlegt werde, ſo würde die Ausföhrung der ſo langerſehnten Annaberg-Schwarzenberger Eiſenbahn nicht nur keinen Vortheil, ſondern ſogar eine Schädigung des bisherigen Beſitzſtandes für Schwarzenberg im Gefolge haben durch den ſolchenfalls herbeigeföhrten Wegzug von Betriebspersonal, ungefähr 40 Familien, durch das Sinken der Miethpreiſe, Entwerthung aller Grundſtücke, wie auch inſbeſondere durch früher oder ſpäter eintretende ungünſtigere Geſtaltung der Verkehrsverhältniſſe und deren Folgen.

Es wird hierbei weiter vorſtellig gemacht, daß, wenn der Erweiterungsbau in Aue an und für ſich ein nothwendiger ſei, doch wohl auch verhindert werden könne, daß derſelbe in ſeinen Conſequenzen mit offenbarer Benachtheiligung Schwarzenbergs vorgenommen werde, indem man die eigens für Schwarzenberg poſtulirten Mittel dabei abſorbire. Die geplante Betriebsveränderung ſei in betriebstechniſcher Beziehung als eine absolute Nothwendigkeit nicht begründet. Den Zweckmäßigkeitſ- und Sparſamkeithgründen, welche zu den betreffenden Vorſchlägen bewogen hätten, ſtänden vom volkwirthſchaftlichen Standpunkte aus gewichtige Gründe entgegen.